

HANDBALL

AUSGABE #44 2/2022

6,80 EURO

INSIDE

DDR-ENTWICKLUNGSHILFE IN AFRIKA: NEUE DISSERTATION ERSCHIENEN

Der Fußballtrainer Rudi Gutendorf erzählte einmal die schöne Anekdote, dass er zu Beginn der 1960er Jahre den Bundeskanzler Konrad Adenauer traf, bevor er als Trainer nach Tunesien fuhr. „Machen S'es jut ja, Herr Jutendorf“, sagte Adenauer in seinem rheinländischen Dialekt. „Sonst nehmen die einen aus der Soffjetzone.“ Welche Ziele die DDR-Außenpolitik – in der Tat im Wettlauf mit dem Westen – mit dem Sport in Afrika verfolgte, das beschreibt der Berliner Sportwissenschaftler Daniel Lange

in seiner Dissertation „Turnschuh-diplomatie. Die internationalen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955-1990)“.

In dem 610 Seiten starken wissenschaftlichen Werk kommt auch der Handball vor. Die DDR schickte viele Trainer auf den schwarzen Kontinent, was Folgen bis heute hat. So legten ostdeutsche Übungsleiter den Grundstein für den bis heute erfolgreichen Angolaner Frauenhandball. Der Leipziger Erwin Kalderasch trainierte in Algerien,

der Rostocker Gert Langhoff schon 1965 in Ägypten, das – der berühmteste Fall sportlicher Entwicklungshilfe für den afrikanischen Handball – der Trainer der DDR-Olympiasieger von 1980, Paul Tiedemann, später an die Weltspitze führte.

Aber es war nicht eine einzige Erfolgsgeschichte. Lange verhandelt auch krisenhafte Expeditionen. Erschienen ist das Buch im Verlag Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport GmbH, es kostet 35 Euro (bestellbar unter fachbuch@dhgs-hochschule.de).